

1600 Häuser hängen am Wackersdorfer Leitungsnetz

INFORMATION Die Mitglieder des CSU-Ortsverbands folgten dem Weg des Wassers vom Glockenbrunnen bis zum Wasserturm auf dem Holzberg.

WACKERSDORF. Bei einer Informationsfahrt der Wackersdorfer CSU haben rund 40 interessierte Bürger allerhand Wissenswertes über die Wasserversorgung der Gemeinde erfahren. Bürgermeister Thomas Falter und Bauhofleiter Hans Spandl informierten die Teilnehmer in der Warte des Wasserwerks Glockenbrunnen.

Das Rohrnetz der Wasserversorgung umfasse derzeit 72 Kilometer und beliefe 1600 Hausanschlüsse. Das relativ weiche Wasser (Härtebereich 1) komme aus fünf Tiefbrunnen, die gesamte Wasserversorgung ist, ebenso wie das Abwassersystem, mit einem Fernwirkssystem ausgestattet, um das sich die beiden Wasserwarte Georg Dobler und Hans Schindler kümmern.

Bürgermeister Falter erläuterte, dass in der Gemeinde pro Tag rund 1500 bis 2000 Kubikmeter Wasser verbraucht werden, was im Jahresschnitt etwa 450 000 Kubikmeter ergebe. Die Verbrauchsgebühr für Trinkwasser liege derzeit bei 1,45 Euro je Kubikmeter, die Grundgebühr koste 18 Euro im Jahr. Die meisten Wasserzähler seien bereits mit Funk ausgestattet, so dass das Ablesen des Verbrauchs automatisch erfolge. Zur Sicherheit der Verbraucher lasse die Gemeinde das Trinkwasser alle 30 000 Kubikmeter freiwillig kontrollieren.



Bürgermeister Thomas Falter erklärte, wie die Wasserversorgung der Gemeinde funktioniert.

LEITUNGSDRUCK FÜR WACKERSDORF

- **Der Erdbehälter:** Der 1991 errichtete Erdbehälter liegt 472 Meter über dem Meeresspiegel und fasst 2000 Kubikmeter Wasser in zwei großen Behältern.
- **Der Wasserturm:** Im Wasserturm gibt es zwei Kammern mit einem Gesamthalt

von 200 Kubikmetern und einen Erdbehälter mit einem Fassungsvermögen von weiteren 500 Kubikmetern, womit die Hochzone der Gemeinde Wackersdorf ohne Probleme mit Wasser versorgt werden kann.

Im Wasserwerk Glockenbrunnen erklärte Falter, dass in der Gemeinde bereits 1908 eine zentrale Wasserversorgung entstanden sei. Um den nötigen Druck zu erreichen, sei damals an der Bahnhofstraße ein Hochbehälter gestanden, der 1973 stillgelegt worden sei. Nachdem der Wasserdruck für das gesamte Gemeindegebiet nicht mehr ausreichend war, habe man 1964 den Wasserturm mit einer Höhe von 35 Metern errichtet.

In den Jahren 1989/90 wurden dann die beiden Tiefbrunnen IV und V errichtet. Das aus den Brunnen gewonnene Wasser müsse aber im Wasser-

werk aufbereitet werden. Diese Anlage sei für einen Durchsatz von 180 Kubikmeter je Stunde konzipiert, die Aufbereitung erfolge überwiegend im Nachtbetrieb.

Unter Führung von Bauhofleiter Hans Spandl konnten sich die Teilnehmer ein Bild von den technischen Einrichtungen des Wasserwerks machen, ehe die Fahrt weiter zum Hochbehälter nach Grafenricht ging. Von hier aus wird der Erdbehälter beim Wasserturm rein statisch ohne Pumpen versorgt, da der Hochbehälter in Grafenricht um neun Meter höher liegt als der Wasserturm. (smx)